

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

270 (18.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-546678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-546678)

Republik

Preis 10 Pfennig

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,50 Reichsmark frei Haus, für Abboer von der Expedition (Petersstraße 76) 1,95 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,50 Reichsmark.

Zeigen 7 mm-Zeile ab. deren Raum für Küst.-Wahlzettel, u. Umg. 12 Pl. Familienanzeigen, 10 Pl. für Anzeigen ausser d. Grenzen 25 Pl. Postamt: einzelne Zeile 60 Pl., ausser 85 Pl. Rabatt nach Tarif. Druckerschriften unentgeltl. Geschäftsstelle in Oldenburg: Rallienallee 32, Fernsprecher Nr. 1795

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76, Fernsprecher Nr. 58. **Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 18. November 1927 * Nr. 270** Redaktion: Petersstraße Nr. 76, Fernsprecher Nr. 58

Ein weiblicher Harry Domela.

Sieben Monate Gefängnis wegen „Mitleid mit der leidenden Menschheit“.

(Eigenbericht aus Waldburg.) Vor dem erweiterten Schöffengericht in Waldburg (Schlesien) hatte sich die Sozialistin Dittke Gerlach aus Berlin wegen zahlreicher Vergehen zu verantworten. Sie hatte sich mit dem Doktorleutnant geliebt und spielte sich im Waldburger Kreis als Privatdozentin auf, ohne die geringste wissenschaftliche Ausbildung zu besitzen. Ihre Opfer ludte sie fort nur in den sogenannten besten Gesellschaftskreisen, in die sie durchweg Eingang fand, daß sie mit ihren Beziehungen zum Kaiser, dem früheren Herzog von Braunschweig und anderen Fürstlichkeiten präbte. Die Patienten, die ihr auf den Bein gingen, behandelte sie mit „Nadium“, ließ sie Kirchturm oder Chinarinde durchziehen und verabreichte das dann als Medikamente, die im Dunkeln eingenommen werden mußten, damit das Nadium nicht verflüchtige. Sie ließ solchen Anhang bei denen, die nicht alle werden, daß zu Ehren der erkrankten Herzogin aus Berlin Feste veranstaltet und weite Aufschreie mit ihr unternommen wurden. Für die Behandlung selbst nahm sie kein Entgelt, sie ließ sich lediglich das Nadium-Medikament bezahlen, angesichts des kostbaren Stoffes allerdings reichlich teuer. Vor Gericht redete sich die Angeklagte heraus, aus, nur aus Mitleid mit der leidenden Menschheit die Herzogin gequält zu haben. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis, wobei der Schwimlerin zugute gehalten wurde, daß ihr die Verurteilung durch die Verlässlichkeit und Urteillosigkeit ihrer Opfer sehr leicht gemacht worden waren.

Politische Rede in Naden.

Aus Naden wird berichtet: In einer großen öffentlichen Kundgebung der Zentrumspartei des Wahlkreises Naden-Nachen, die im Rahmen des Bezirksparteitages des Wahlkreises Naden...

land, sprach Reichstagsabgeordneter v. Guérard über die Haltung der Zentrumspartei im letzten Jahre, wobei er u. a. bemerkte, die Zentrumspartei schmähe nicht die Ertrugensfähigkeit der großen Bergangehen, sondern, führend auf dieser Bergangehen, solle man den Bedürfnissen der neuen Zeit zum Zweck eines Aufbaues des neuen Staates Rechnung tragen. In diesem Sinne sei auch die bisherige Arbeit der Zentrums in den verschiedenen Koalitionen zu werten. Ganz unberührt aber durch Einflüsse von rechts und links sei das Zentrum in die verschiedenen Koalitionen gegangen. Stets sei in den Richtlinien die Forderung herausgehoben worden, daß die Achtung vor den verfassungsmäßigen Reichstagen gewahrt werden müsse. Wer in eine Regierung hineingehe, sei gebunden nicht nur an die Richtlinien, sondern auch durch tatsächliche Mitarbeit an der Republik. Wenn die schwarzweisse Färbung, so führte v. Guérard weiter aus, die wir sehen, von den Reichsparteien als Parteiische mit dem verordneten Ziel einer Wiederaufrichtung der Monarchie einfallt werde, dann sei das Ende der Koalition da.

Zusammenfassend wies v. Guérard dann noch darauf hin, daß die Zentrumspartei bereit sei, die wahre Hüterin der Verfassung zu sein, zusammen aber auch mit allen jenen, die auf dieser Grundlage mitarbeiten wollen. In dieser Beziehung beziehe er auch die Sozialdemokratische Partei als durchaus regierungsfähig. Er sei nicht für oder gegen die Sozialdemokratie. Er habe lediglich die Überzeugung, daß in Deutschland nicht mehr gegen die Arbeiter regiert werden könne.

So herr v. Guérard. Man soll solche Äußerungen nicht übersehen, immerhin haben sie eine gewisse symptomatische Bedeutung.

für Ausgaben ein „Ja!“ - für Deckung ein „Nein!“

Eine Landtagsbesprechung von Emil Zimmermann.

Die Vorlage auf Vorzuschlagungen für Beamte, Angestellte usw. ist angenommen. Die Oldenburger Staatsbeamten atmen auf. Damit werden die Beamten der Gehaltsgruppen 1 bis 4 (Anfangsgehalt 102 Mark, Endgehalt 227 Mark), soweit sie verbeiratet sind, 25 Mark, die ledigen 20 Mark pro Monat erhalten. Beamte der Gruppe 6 bis 8 mit einem Monatsentlohn von 205,50 Mark bis 407 Mark wurden damit 30 Mark bzw. 25 Mark, denen mit einem Gehalt von 335,50 Mark bis 682 Mark (Gruppe 9 bis 11) 50 Mark bzw. 40 Mark und solchen Beamten der Gruppe 12 und höher 70 Mark bzw. 60 Mark gewährt. In diesen Monatsbeträgen ist der Trauenschlag von 12 Mark und der Kinderzuschlag für solche von 1 bis 6 Jahren von 18 Mark, für 6 bis 14 Jahren von 20 Mark und von über 14 Jahre alten Kindern von 22 Mark monatlich nicht enthalten.

Da diese Berechnung der des Reiches und fast aller deutschen Länder entspricht, war naturgemäß jede Abweichung schwer. Trotzdem hielten wir es nicht für richtig, Beamten mit einem Monatsentlohn der Gruppen 9 und höher diese Zuschlagungen zu gewähren. Da Anträge, nur den Gruppen 1 bis 8 eine Aufbesserung zu gewähren, von vornherein aussichtslos waren, zumal die Gruppen 1 bis 5 mit den Gruppen 6 bis 8 gleichgestellt werden sollten, gaben wir untere Stellung in einer Erklärung fund.

Bei der Annahme uneres Vorschlags hätten sich die Ausgaben um rund die Hälfte vermehrt. Bei unserer Stellung liegen wir uns nicht zuletzt von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen leiten und den schweren Kämpfen der Arbeiterchaft um jeden Pfennig Lohnerböschung.

Den Staatsbeamten selbst dürfte aber ein Stein vom Herzen gefallen sein, daß den Eingaben der Landwirtschaftskammer, des Landbundes, des Landesverbandes der Oldenburger Haus- und Grundbesitzervereine um auf Ablehnung der Gehaltserhöhung nicht Rechnung getragen wurde.

Sie erkannten zwar zum Teil eine Notlage an, aber die Bezahlung sollte mit keiner Deckung durch Realsteuern verbunden sein.

Interessant ist dabei, daß der Landbund zwar nicht abgeneigt ist, einer Beamtengehaltserhöhung näherzutreten, doch müsse erst den Gemeinden und Ländern das Zuschlagsrecht zu den direkten Steuern gegeben werden. Man glaubt dadurch die Lasten gerechter verteilen zu können, weil sie auf breiteren Schultern liegen. Unter diesen breiten Schultern versteht man die Schultern der Arbeiterchaft, und die Leute haben sich wohl geteilt, von starken Schultern zu sprechen. Steuerlich leistungsfähig sind bekanntlich finanziell starke aber nicht breite Schultern.

Doch kommt es diesen Kreisen weniger darauf an, die Leistungsfähigen zu treffen, sondern sie würden, wenn sie heute das Zuschlagsrecht erhielten, in erster Linie die steuerfreien Einkommensgrenzen herabsetzen, die alle zahlen zu lassen, vorerst aber die Minderbemittelten. Dieser Wunsch dürfte aber für immer vernichtet sein, denn die Wahlen der letzten Wochen im Reich zeigen eine Vinfensentwicklung und damit Ablehnung solcher Forderungen.

Da nun aber im Landtage die Ausgaben beschlossen wurden, konnte an der Deckungsfrage nicht gut vorübergegangen werden. Die Staatsregierung schlug daher auch dem Landtage vor, die Ausgaben für die Vorzuschlagungen durch eine elfprozente Erhöhung der im Voranschlag eingezeichneten Beträge der Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer und Steuer vom bebauten Grundbesitz zu decken. Die Regierung ließ sich von dem Gesichtspunkt leiten, daß das zurzeit bestehende Verhältnis dieser Steuern zueinander richtig sei und der Landtag diesem zustimmen würde, nachdem es der Landtag im Frühjahr für richtig anerkannt hatte.

Diese Regelung hätte für die Grund- und Gebäudesteuer ein Mehr von 226 000 Mark, für die Gewerbesteuer von 33 000 Mark und für die Hauszinssteuer von 250 000 Mark, zusammen 479 000 Mark, erbracht. Obgleich wir mit dieser Berechnung im Frühjahr nicht einverstanden waren, stimmten wir jetzt grundsätzlich diesem Vorschlag zu. Wir betrachteten es auch heute noch für ein Unrecht, daß im Frühjahr die Grundsteuer nur um 10 Prozent, während die Gebäudesteuer um 50 Prozent erhöht wurde.

Seit dieser Zeit wird aber bei dem einen oder anderen Grundsteuerpflichtigen eine Verminderung in der steuerlichen Leistungsfähigkeit eingetreten sein. Der anhaltende Regen und das damit verbundene Hochwasser letzte eine Reihe niedrig gelegener Ländereien unter Wasser und trug nicht zu einer finanziellen Besserstellung bei. Unmöglich ist es aber, von einer ganz allgemeinen katastrophalen Lage der

Deutsche Fuhwelenräuber in Schweden.

Drei internationale Eindbrecher von Rang erwischt.

In Gotenburg in Schweden gelang es der Polizei, in der Nacht zum Donnerstag drei deutsche Schwerverbrecher, Karl August Schmidt, Gustav Quendt und Karl Friedrich Müller, bei der Sprengung eines Geldschrankes zu überführen und festzunehmen. Damit ist der schwedischen Polizei ein außerordentlich glücklicher Fang gelungen. Die drei internationalen Verbrecher wurden durch Haftbefehle aus Deutschland, Dänemark und Holland gefasst. Sie haben nahezu sämtliche Hauptstädte Europas unflüchtig gemacht und sich überall als gewiegte Fuhwelenräuber betätigt.

Schmidt ist schon mehrfach mit Justizhaus verurteilt. Er war auch an einem Juwelen-Diebstahl beteiligt, der im Dezember in einem Geschäft im Zentrum Kopenhagens angefaßt wurde wobei für 100 000 Kronen Juwelen gestohlen wurden. Diesen Einbruch hatte Schmidt mit einem Deutschen namens Otto Grunke verübt, mit dem er zusammen bis Mitte Juli in Wald in Ängere Gefängnisstrafe abgesessen hatte. Grunke konnte bereits vor einigen Tagen in Hamburg verhaftet werden.

Wolke lang damit zu tun, ein Fuß nach dem andern in den Abzugsanal abzuholen. Nach dem amerikanischen Prohibitionsgesetz können alle die Alkoholbestände, die vor dem Inkrafttreten hergestellt worden sind, aufbewahrt und von dem Eigentümer für sich persönlich verbraucht werden. Da der Eigentümer das Bier natürlich nicht austrinken konnte, mußte es vertrieben werden.

Festgenommene Ausbrecher.

Dieser Tage wurden in Wien zwei Männer verhaftet, die keine Partierei bei sich hatten. Die Ermittlungen der Polizei haben nunmehr ergeben, daß es sich bei ihnen um einen 33jährigen Karl Hammerlambit und einen 30jährigen Mathias Reger handelt. Beide waren wegen Raubmordes zu langen Justizhausstrafen verurteilt, die sie im Justizhaus in Straubing verbüßten. Von hier sind sie am 20. September zusammen mit einem dritten Mörder entflohen.

Der politische Unterhändler.



Dr. Jakobski, Direktor der politischen Abteilung im polnischen Handelsministerium, ist in Berlin eingetroffen, um die polnischen Handelsinteressen bei der Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen über den Abschluss eines Handelsvertrages zu vertreten.

Ziffern aus dem nächstjährigen Preußenhaushaltsplan.

Mehrausgaben für die Bevölkerungsordnung: 205 Millionen. - Erwartet wird eine Steigerung der Betriebsüberschüsse. - Hauszinssteuer soll 1100 Millionen bringen.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der preußische Haushaltsplan für das Jahr 1928 (Zustorjahr), der demnächst dem preußischen Landtag zugehen wird, sieht Einnahmen in Höhe von 4046,8 Millionen Mark vor (im Vorjahre 3645 Millionen Mark). Dem Einnahmenvoranschlag stehen veranschlagte Ausgaben in Höhe von 4120,5 Millionen Mark (3645 Millionen Mark) gegenüber. Es ergibt sich somit ein Überschleiss von 73,7 Millionen Mark. Das Defizit entspricht genau der Summe, die der preußische Finanzminister vom Reich zur Deckung der Mehrausgaben infolge der Bevölkerungsreform fordert. Die gesamten Mehrausgaben für die Bevölkerungsordnung werden mit 205 Millionen Mark angegeben.

Von den Einnahmen entfallen 2,859 Milliarden Mark auf laufende Einnahmen und 6,182 Milliarden Mark auf einmalige Einnahmen. Die dauernden Ausgaben werden mit 3,1858 Milliarden Mark und die einmaligen Ausgaben mit 9,3047 Milliarden Mark angegeben. Nach dem Voranschlag erwartet man eine Steigerung der Betriebsüberschüsse gegenüber dem Vorjahre von 70,4 auf 83,6 Millionen Mark. Die Einnahme aus Steuern und Abgaben lag mit 1218,4 Millionen Mark angelegt gegenüber 1208,4 Millionen Mark im vorigen Etat. Die Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung sollen 21,3 statt 20,7 Millionen Mark betragen.

Bei der Hauszinssteuer rechnet man mit einem Gesamtentlohn von 1100 Millionen Mark. Nach dieser Berechnung erhöht sich der Anteil des Staates um 43 Millionen Mark. Die Mehrausgaben erklären sich u. a. durch die gestiegenen Kosten für die geistliche Fürsorgeverwaltung, durch neue Anforderungen aus der Versorgung und Bildung der Staatskinder (Steigerung um 11 Millionen Mark) und die Steigerung der Mieten zum, der Reichsposttarife. Die Fortschreibung um die Mietpreiserhöhung sollen den preußischen Staat rund 15,2 Millionen Mark.

Verstöße des Meeres.

Von dem britischen Flieger Kapitän McIntosh und seinem Begleiter, die am Dienstag nachmittag mit einem Forder-Flieger in Island zum Flug nach Delhi (Indien) gestartet waren, fehlt einmellen jede Nachricht. Das Flugzeug ist anscheinend nirgendwo gesichtet worden.

Hunderttausend Millionen über die im Kalkulationsplan.

In Romart hat Kugonost wurde Bier im Werte von einer Milliarde Dollar in den Abzugsanal gepossen. Ueber 1 400 000 Liter Bier, die seit 1907 in einer dortigen Brauerei lagerten, mußten auf Befehl der Prohibitionspolizei sofort vernichtet werden. Sechs Prohibitionsarbeiter hatten eine

Jadestädtische Umschau.

Nachrichten, 18. November

Sozialistische Ferien- und Studienreisen im nächsten Sommer. Schon jetzt, damit ein jeder Interessent mit dem Sparten...

Zur Partei-Festfeier am Sonntag. Wie bekanntgegeben, wird die Ortsgruppe Küllingens-Wilhelmshaven der Sozialdemokratischen Partei...

Die Hauptstadt Dshingis Khans freigelegt wurde. Wie der Drah bereits kurz gemeldet hat, ist das Grab des berühmten Tatarenführers Dshingis Khon in der Nähe der Ruinen von Khara-Khoto...

hausbau. Das Amt legt jetzt in langatmigen Ausführenden dar, daß wir unsere Feiler über den Fall eingehend unterrichten...

Zur Beamten-Erhöhung in Oldenburg und Küllingen. Unter der nachstehenden Ueberschrift leidet uns der hiesige Verband für Handel, Gewerbe und Industrie...

obere Teil der Türme war zur Verteidigung gegen feindliche Angriffe eingerichtet. Die Wäffen der Verteidiger befanden allerdings, soweit ich ermitteln ließ, nur aus Steinen, Ziegeln und Granitblöcken.

Wirtschaft zu legen. Die Wirtschaft muß sich mit aller Entschiedenheit gegen jede weitere Belastung mit Steuern aussprechen, da die heutige Belastung schon über das tragbare Maß hinausgeht.

Zur Angelegenheit. Entgegen der getrennt von uns veröffentlichten Angabe ist, daß die Liste C den ersten, Liste B den zweiten, Liste A den dritten, Liste D den fünften und Liste E den sechsten Erstgängererhält.

Auf Teilzahlung Nissenfeld bis 9 Monate Kredit. Rüstringen, Börsenstrasse 59. Bett-, Tisch-, u. Leibwäsche, Gardinen, sämtliche Schuhwaren.

Der verlorene Sohn. Roman von Luise Weltlich. 12. Fortsetzung. "Mia ist verteilt worden, du wirst bald Hochzeit machen, Hilpert!"

als ich' der Tod ihm im Nacken, auch durch das Meer auf Schornbeck zu. Der kommt dir veranbart nicht nach Haus. Maras blühendes Gesicht wurde um einen Schein bleicher.

in der er zugrunde gehen mußte? — Im der Fallchen willst du es tun, die keine Liebe betriebe, ihn zum heimatlosen Bettler gemacht hatte! — Und sie, sie die sich nichts Lieberes begehrt, als ihm die Hände unter die Füße zu breiten — ihr schuf er solches Leid! — O ungerade, ungerade!"

Der Kampf um das Prinzenbild.

Durch Urteil des Amtsgerichts Charlottenburg vom 1. Oktober war der Maler-Berlog gezwungen worden, das Bildnis des ersten Prinzen Wilhelm von Preußen vom Umfange zu lassen. Gegen diese einseitige Verfügung hatte ein Zivilprozeß vor dem Berliner Amtsgericht 3. W. eines befremdlichen Urteils, das selbst von so weit rechts- angeordneten worden war, konnte mit Rechtigkeit als vollkommen unhaltbar angesehen werden. Man hatte sich darauf berufen, daß Prinz Wilhelm zu jung sei, um „der Zeitgeschichte angehören“ und die Familie Hohenzollern aufgehört habe, eine öffentliche Rolle zu spielen. Daraus kann natürlich gar keine Rede sein. Der rumanische Thronfolger gehört gar Jahren, nicht erst mit 23, der Zeitgeschichte an, und die Familie Hohenzollern — man braucht nur an die Fürstenabfindung zu denken — ist nicht weniger als ein Teil der Fürstentümer zu nennen. Außerdem hat ja auch der Kaiser in der Reichsverfassung, dem Kommandeur der Kaiserlichen Marine, den Hals gebrochen hat: jene behauptet wird, man könne dem Prinzen nicht zumuten, neben einem wegen Betrugs verurteilten Menschen abgebildet zu werden, so braucht man sich nur der neuesten Stande in der Welt zu erinnern — etwa daran, daß der Herr in dem Urteil des jüngsten Herrn, Eitel Friedrich, wegen Kapitalverbrechen ins Ausland verurteilt worden ist. Die Photographie des Prinzen, die in allen Militärzeitschriften und in allen Zeitungen, wie gering die Wichtigkeit des solchen, um zu zeigen ist und wie weit die Verhaftung des Prinzen mit dem edlen jenseitigen phantastischen Vermeidung herbeigeführt hat. Die „berechtigten Interessen“ des Prinzen, die der Hohenzoller glaubt „wahrnehmen“ zu müssen, können höchstens die sein, recht bald auf den Thron zu kommen.

Aber gegen alle diese klaren Vernunftgründe erwies sich das Berliner Amtsgericht vollkommen taub. Es bestätigte das Urteil der Vorinstanz mit der ausdrücklichen Begründung, daß durch das Bildnis des Prinzen die höchsten Gesellschaftskreise, denen der Prinz angehört, beleidigt worden seien — man bedenk! — und wies die Klage des Maler-Berloges vollkommen zurück. Dabei wurde ausdrücklich durch den Vorsitzenden festgestellt, daß die Schöffen das Bildnis überhaupt nicht kennen!

12 Millionen Äuftern fortgeschwemmt. Durch die gewaltigen Stürme, die in den letzten Tagen an der Ostküste der Nordsee tobten, sollen ungeheure Mengen von Küstern zerstört, vor allem in der Gegend von Wismar, fortgeschwemmt worden sein. Es wird behauptet, daß dadurch rund 12 Millionen Äuftern verloren gegangen sind.

100 000 Dollar für 100 Wende. Die amerikanische Flotte nach Ostern hat ein Abkommen getroffen, nach dem sie für ihr Verbleiben im Bundesstaat- Theater an hundert Wenden ein Honorar in Höhe von 100 000 Dollar erhält. Ihrem Begleiter George Holburn ist für acht Wochen ein Betrag von 10 000 Dollar angeboten worden. Die Flottille erklärt, sie habe dieses Engagement nur angenommen, um sich die Mittel zu einem neuen Ozeanflug zu verschaffen.

100 Jahre alt. Am Sonnabend feiert der frühere Lederfabrikarbeiter Leopold Bödel in Belleben bei Halle seinen hundertsten Geburtstag. Der Alte ist noch so tüchtig, daß er am Montag dieser Woche seine Kohlen selbst abladen hat.

16 Personen von durchgehenden Fiebern befreit. Auf dem Jahrmarkt in Heidenbach im Vogtland rufen die beiden Ärzte eines Gemüsehändlers in vollem Lauf durch die Straßen, essen auf dem Jahrmarkt zwei Verkaufsstuden um und fügten insgesamt 16 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen zu, bis sie durch Polizeibeamte eingekerkert werden konnten.

Hotelbetrieb am Nordap. Nach einer Meldung aus Oslo hat sich in Norwegen eine neue Hotelgesellschaft gegründet, die von der Regierung die Konzession erhalten hat, auf dem Platz des Nordap eine große Hotelanlage zu errichten und gleichzeitig das gesamte Hotel für ihre Gäste zu revidieren. Da im letzten Sommer 14 000 Touristen das Nordap besucht haben, dürfte das Unternehmen der neuen Gesellschaft den erwarteten Gewinn abwerfen, wobei eine Reiztouristen Europas sonderbarsten für die Luxustouristen revidiert wird.

Der Reichspräsident nahm gestern den Besuch des Generals der Heisarmee, G. O. K., entgegen, der von seiner Tochter, Frau Booth, Kommandeurin der Heisarmee für Deutschland, begleitet war.

Nach Meldungen aus Moskau hat sich dort der russische Politiker Stolj. N. Joffe durch einen Revolverunfall selbst getötet. Joffe war auch in Deutschland sehr bekannt.

Fadestädtische Umschau.

In zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Aus Oldenburg wird uns vom Landeshöfungsgericht berichtet: Sehr raffiniert ging die geschiedene Ehefrau K. G. zu Wilhelmshaven vor. Um sich Geld zu beschaffen, entwendete sie dem Richter K., mit dem sie in milder Ehe lebt, aus seinem Schließfach zweimal je ein Formular, füllte das eine über 100 Mark, das andere über 110 Mark aus, unterschrieb die Formulare mit dem Namen K. und ließ sie auf der Bank ein. Hier quittierte sie auf der Rückseite aber nicht mit ihrem Namen, sondern jedesmal mit einem fremden Namen, so daß es für den betragenen Richter schwer war, festzustellen, wer die Schecks eingeleitet hatte. Das Geld verbrauchte die G. für sich. In der Verhandlung wollte sie dem Gericht glauben machen, sie habe sich für befugt halten dürfen, die Schecks in Kets erhebt habe. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von vier Monaten — Mit zwei Monaten muß die Angeklagte diese Verurteilung büßen, doch erhält sie für einen Monat Strafaufschub.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jener Reichsbannerversammlung. Am Sonnabend, dem 19. November, abends 8.30 Uhr, löst die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarze-Rot-Gold im Vereinslokal eine Mitgliederversammlung ab. Die Teilnehmerzahl betrug 5.30 Uhr riefen auf dem Marktplatz zwei Autos zusammen. Ein aus der Richtung Bielefeld kommender Wagen fuhr einem von Neuenburg kommenden von hinten an. Dieser einzigen leichten Beschädigungen an beiden Wagen ist größeres Unglück nicht passiert.

Ziel. Ortsausführung. Gestern abend hielt der Ortsausführung von Ziel eine Sitzung in Rente Goldbros Goldhaus ab. Anwesend waren der Vorsitzende, der Schriftführer und die neun Mitglieder. Auf der Tagesordnung standen drei Punkte. 1. Antrag des Kaufmanns J. Nansen um Übernahme der Kosten für die Herbeiführung der Staats-

stöße und Anlegung eines Fußweges neben seinem Grundstück. 2. Antrag der Mitglieder der Knechtsteden am Straßenbelichtung 3. Bescheidene.

1. Hofbahn. Dessenliche Versammlung. Am Sonnabend, dem 19. November, findet im Friesischen Hof eine öffentliche Wählerversammlung der SPD. statt. Als Referent ist Reichstagsabgeordneter Benno Lampel. Bezt. verpflichtet. Die Gegenstände werden erörtert, für einen guten Besuch zu sorgen.

1. Hofbahn. Geflügelausstellung. Der Geflügelverein veranstaltet am Sonnabend und Sonntag eine Geflügelshow bei Junter. Es werden 121 Tiere ausgestellt. Neu ausgestellt werden Bronzeputen, Solanen und Tauben. Die Ausstellung findet in der Friesischen Wäde lebhaften Anklang.

Kalende. Die, die nicht alle werden. Unter dieser Stichmarke haben wir uns vor einigen Tagen mit Verhältnissen in einer Erklärung der Vorsitzende und zwei Mitglieder der Betriebsleitung folgendes: Seitens der Direktion des Werkes sei nie eine Propaganda für den „Stahlhelm“ erfolgt, und unsere Meinung, daß seitens der Eltern „Stahlhelm“ aufzunehmen zu lassen, ansonstenfalls mit Entlassungen zu rechnen wäre, sei nicht zutreffend.

Kalende. Ein Motorrad gegen die Eisenbahnstrecke gefahren. Am Mittwoch gegen 8.30 Uhr abends fuhr auf dem Bahnhof Kalende bei Oldenburg ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen die

für den 2. Aug 118 von Oldenburg geschlossene Schranke des Jahres. In dem Augenblick, als der Zug schon nahe der Weiterung war. Die Fahrer waren anfangs beunruhigt und sind mit dem Auto in die öffentliche Wohnung gebracht worden. Es herrschte lärmender Rebell. Nach der amtlichen Meldung der Reichsbahndirektion Oldenburg liegt ein eigenes Verbot der Motorfahrzeuge vor, da die Schranken ordnungsmäßig besetzt waren.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Das Fest der Silberhochzeit begehen am 19. November der Marine-Verrichter D. Weddermann und Frau in Rültingen, Vindenzhöhe.

Rültinger Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend Neuengebren. Sonntag findet ein Leibesband statt. Die Musikgruppe übt ab 5 Uhr.

Gewerkschaften, Deramungskaender.

Freie Gewerkschaften. Am Sonntag findet eine Fahrt zum Fort Neuengebren und Altsiedler Feld statt. Führer Kollege Val. Buchardt. Treffen 6 Uhr Bahnhof Wilschingshausen. Das Fahrgeld (70 Pfennig) kann Freitag um 7.30 Uhr und Sonnabend bis 8.30 Uhr im Metallarbeiterbureau eingezahlt werden.

Verantwortlich für Politik, Revisionen, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Josef Kliche Rültingen. Für den Briefteil: Joh. A. der Brate. Druck: Paul Bus & Co. Rültingen.

3 Mark 1 Mark 50 Pfennig 2 Mark 5 Mark

Serien-Tage zu diesen Einheits-Preisen
 Veräumen Sie heute nicht uns zu besuchen
 und aus den einzigartigen Angeboten dieser Veranstaltung Vorteile zu ziehen. Die Auswahl ist noch enorm groß. Sie wird ständig durch neu eintreffende Waren ergänzt.

DAMEN-WASCHE

	Unteralls Jumperform, durchgehende Stickerei, Hohlraum-Ansatz, Stickerei-Träger	0.50		Prinzebrock mit Achsel, 3 Seiten Stickerei, breite Stickerei-Volant	2.00
	Taghemd solides Hemdentuch mit durchgehender Stickerei, Stickerei-Träger	1.00		Bainkleid Schlupform mit netter Klöppelspitze	1.00
	Nachthemd feines, lein. Wäschestoff m. Valenci.-Sp. 3.00 und Stickereieinsatz	3.00		Prinzebrock aus gutem Hemdentuch mit netter Stickerei	2.00
	Nachthemd mit Valenciennes-Spitze, Spitzen-träger	2.00		Nachtsack aus Cross mit Languetten, Steh-Kragen	2.00
	Prinzebrock Kunstseide in vielen modernen Farben, alle Größen	2.00		Schlupfer Kunstseide, große Farben-Auswahl, gute Verarbeitung	2.00
	Nachthemd mit langem Arm, reicher Stickerei-Garnitur und Klöppel-Einsatz	5.00		Kinderhöschen gestickt, mit Stoffbund	0.50
	Mädchen-Hemden drei Seiten Stickerei, in allen Größen, von 40 bis 70 cm	1.00		Mädchen-Höschen Knieform, mit netter Stickerei, in allen Größen, von 25 bis 50 cm	1.00
	Kneifen-Hemden aus kratzigem Hemdentuch, alle Größen, von 40 bis 65 cm	1.00		Büstenhalter aus Hemdentuch, Vorderschluß	0.50
	Strumpfhaltgürtel aus weißem Drell, zwei Paar Halter	0.50		Korsett aus mod. farb. Drell, gute Verarbeitung, mit Languetten	1.00
	Büstenhalter mod. farb. Drell, mit Gummitreifen, Rückenschürung	1.00		Büstenhalter aus feinem Trikot, mit Seidenträger, Rückenschluß	1.00
	Hüftgürtel aus starkem Drell, mit zwei Paar Haltern	2.00		Hüftgürtel, grau Drell, Rückenschürung, 1 Paar Halter	1.00

KARLSTADT
 DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

Ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise biete Ihnen zu noch nie dagewesenen Verkaufspreisen:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Regenmäntel, Windjacken, Lodenmäntel, Berufsbekleidung u. Anzugstoffe. Große Auswahl in Herren-Artikeln

Trotz der enorm billigen Preise gebe Ihnen Zahlungserleichterung Besichtigen Sie mein außerordentlich großes Lager ohne jeden Kaufzwang

Deutsche Herren-Moden

Inh.: Georg Friedmann
Marktstr., Ecke Kieler Str.

Zahlungserleichterung

Zahlungserleichterung

Oldenburg und Umgegend

Oldenburg.

Statistik des Eisenbahnbaus.
Zwei Abend-Unterredungen, veranstaltet vom Technischen Semesterrat. — Kursus I: Statistik der bestimmten Systeme (10 Doppelstunden). — Kursus II: Berechnungsbeispiele der im Eisenbahnbau häufiger vorkommenden Statik um bestimmten Systeme (15 Doppelstunden). — Interessenten treffen sich zur Beendigung der Kurse am Freitag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, im Saal 5445 des Hohenburger Polytechnikums. Schriftliche oder fernmündliche Anmeldung nimmt das Sekretariat des Hohenburger Polytechnikums an.
Freitag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, für Kursus II 15 Mark.

Eisen-Betten-Kinderbetten.
Stahlmatr. für 4 bis an Private. Katalog 788 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 9556

Wärdien u. Umgegend

Wärdien

Als Restaurant- und Gefährdungen für die Angestelltenvereinerung sind seitens der Stadt Wärdien für den Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, im Saal 5445 des Hohenburger Polytechnikums. Schriftliche oder fernmündliche Anmeldung nimmt das Sekretariat des Hohenburger Polytechnikums an.

- a) als **Retirees**:
Becker, Carl, Buchhalter, Kaufmann, Suhl.
Bauer, Carl, Kaufmann, Suhl.
- b) als **erste**:
Bauer, Carl, Kaufmann, Suhl.
Bauer, Carl, Kaufmann, Suhl.
- c) als **zweite**:
Bauer, Carl, Kaufmann, Suhl.
Bauer, Carl, Kaufmann, Suhl.

Wärdien, den 15. November 1927.
Stadtamtsrat Wärdien, Dr. H. H. Brumm.

Nordenham u. Umg.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchen zu Nordenham-Wend.
Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hohenburger Polytechnikums. — Sonntag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hohenburger Polytechnikums. — Sonntag, den 22. November, abends 8.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hohenburger Polytechnikums.

Kirche zu Wlexen.

Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hohenburger Polytechnikums. — Sonntag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, Gottesdienst im Saal des Hohenburger Polytechnikums.

Nordenham.

Vortragsabend!

Am Sonntag, den 19. November, abends 8.30 Uhr, findet in der „Union“ Vortragsabend über „Soziale Jugendfürsorge“ statt. — Vortrag: Herr Hermann, Bremen. — Zu jeder Zeit ist der Vortrag frei.

Der Vortragsabend für Arbeiterjugend.

Am Sonntag, den 19. November, abends 8.30 Uhr, findet in der „Union“ Vortragsabend über „Soziale Jugendfürsorge“ statt. — Vortrag: Herr Hermann, Bremen. — Zu jeder Zeit ist der Vortrag frei.

Am Sonntag, den 19. November, abends 8.30 Uhr, findet in der „Union“ Vortragsabend über „Soziale Jugendfürsorge“ statt. — Vortrag: Herr Hermann, Bremen. — Zu jeder Zeit ist der Vortrag frei.

Landestheater

Freitag, den 18. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Das Spiel mit dem Feuer“.
Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Der Hühnerdieb“.
Montag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Der Hühnerdieb“.

Dortmunder Union Stube
Früher Adler-Restaurant
Telephon 212
Die gute bürgerliche Gaststätte.
Neu!
Beachten Sie bitte unsere Fenster-Auslage und die mäßigen Preise.
Wir empfehlen nochmals besonders den Verkauf außer dem Hause!
O. Redlich

Sozialdemokratische Partei

Grüppchen Rüstingen-Wilhelmshaven
Montag, den 21. November 1927, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Peterstraße

Feierstunde

zum Gedenken der Revolution des Jahres 1918 und zu Ehren unserer Parteiveteranen. — Gesangliche und musikalische Darbietungen, Ansprache, Resitationen erster und heiterer Art.
Mitwirkende: Volkshor Rüstingen, Musikverein Sünke, Sprechchor der Arbeiterjugend sowie die Vortragskünstlerin Maria Schiptmann, Berlin.
Zu dieser Veranstaltung sind die Parteimitglieder nebst ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Mitgliedsbuch legitimiert! Eintritt frei!
Der Vorstand.

Der Heimatverein der Thüringer und Sachsen

begeht am Sonntag, den 19. d. M. im „Gesellschaftshaus“ sein

18. Stiftungsfest

Gönner und Freunde des Vereins, sowie sämtliche Heimatvereine sind herzlich eingeladen.
Anfang 10 Uhr. Damenkarte 0.50 Mark. Herrenkarte 1.25 Mark.
Der Festausschuss.

H. JACOBS-RÜSTINGEN
Extra billiges Angebot!
Herren-Winterulster
Stück 20.00
HERREN-BEKLEIDUNG

Gediegene Griffenz!

Herrenulster ca. 40.000 und mehr durch Übernahme unserer Generalvertretung bei leichter und leistungsfähiger Durchdringung. — Preis: 1.000. — Angebot um 1.1. 1928. — Adress: Rudolf Hesse, Berlin SW. 19.

Werbt für euer Organ!

Neues Schauspielhaus.
Telephon 1060
Freitag, den 18. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.
Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.
Montag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.

Sozialdemokratische Partei

Grüppchen Rüstingen-Wilhelmshaven
Montag, den 21. November 1927, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Peterstraße

Feierstunde

zum Gedenken der Revolution des Jahres 1918 und zu Ehren unserer Parteiveteranen. — Gesangliche und musikalische Darbietungen, Ansprache, Resitationen erster und heiterer Art.
Mitwirkende: Volkshor Rüstingen, Musikverein Sünke, Sprechchor der Arbeiterjugend sowie die Vortragskünstlerin Maria Schiptmann, Berlin.
Zu dieser Veranstaltung sind die Parteimitglieder nebst ihren Angehörigen freundlich eingeladen.
Mitgliedsbuch legitimiert! Eintritt frei!
Der Vorstand.

Der Heimatverein der Thüringer und Sachsen

begeht am Sonntag, den 19. d. M. im „Gesellschaftshaus“ sein

18. Stiftungsfest

Gönner und Freunde des Vereins, sowie sämtliche Heimatvereine sind herzlich eingeladen.
Anfang 10 Uhr. Damenkarte 0.50 Mark. Herrenkarte 1.25 Mark.
Der Festausschuss.

H. JACOBS-RÜSTINGEN
Extra billiges Angebot!
Herren-Winterulster
Stück 20.00
HERREN-BEKLEIDUNG

Gediegene Griffenz!

Herrenulster ca. 40.000 und mehr durch Übernahme unserer Generalvertretung bei leichter und leistungsfähiger Durchdringung. — Preis: 1.000. — Angebot um 1.1. 1928. — Adress: Rudolf Hesse, Berlin SW. 19.

Werbt für euer Organ!

Neues Schauspielhaus.
Telephon 1060
Freitag, den 18. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.
Sonntag, den 20. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.
Montag, den 21. November, abends 8.30 Uhr, Vorstellung „Die Räuber“.

Zunggeflügel-Ausstellung
des Vereines Oldenburgischer Geflügelzüchtervereine.
50. Jubiläumsschau
am 19. und 20. November 1927 in der Geflügelhalle auf dem Schützenplatz in Rüstingen verbunden mit großer Ausstellung — Die Ausstellung ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Um zahlreichem Besuch bitten die Ausstellungs-Kommissionen.

Jaages Markthallen
Billige Äpfel- und Konserven-Tage!

Totensonntag
den 20. November 1927, abends 8 Uhr, in der evangelischen Marienpark-Kirche
volkstümliches
Kirchenkonzert
Mitwirkende: Das Matzke-Quartett; K. Käse (Orgel); Solist; W. Belling (Cello); Karten bei Fischer; Paulus Gerlach und im Zigarrengeschäft; 25. Erlau Marktstr. 0.50 Mark, A. Carlstraße 1 Mark.

Danksagung.
Statt Karten.
Für die vielen B-weise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Familie Gerhard Kieemann
Sande.

NACHRUUF!
Am Mittwoch vormittag entschlief unser treuer Arbeiter
Jabbo Peters
im 75. Lebensjahre. Jahre lang hat der Verstorbene die Interessen unserer Familie aufs beste gewahrt.
Sande, den 18. 11. 1927.
Familie F. Pfeiffer.